

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfachstelle
Nr. 20.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 78.

Sonnabend, 4. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Inventar-Versteigerung.

Das überflüssige Inventar, bestehend in ungefähr **140 Stück neuwertigen und hochtragenden Rähnen, 100 Schweinen und Käusern, 10 Ackerpferden** und einer großen Anzahl **Acker- und Wirtschaftsgewächsen** der nachgenannten, zu Remontezwecken einzurichtenden Rittergüter soll meistbietend versteigert werden, und zwar auf Rittergut **Stassa** bei Großenhain am 7. April dieses Jahres, **Abelsdorf** bei Großenhain am 8. April dieses Jahres, **Wandorfchen** bei Großenhain am 9. April dieses Jahres, von $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Vormittags ab. Die Bedingungen der Versteigerung werden vor Beginn bekannt gegeben. Dresden, den 7. März 1896.

Kriegs-Ministerium.
Militär-Oekonomie-Abtheilung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schneidemeisters **Ernst Adolf Franke** in **Nöderau** wird heute am 4. April 1896, Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Vicekonsuldrichter **Friedrich Theodor Müller** in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. April 1896 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 4. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr** — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen.

Zum OSTERFESTE.

+ Ostem ist wiedergekehrt, und in allen Kreisen und Schichten unseres Volkes freut man sich der festlichen Tage, die es bringt. Tausende begrüßen es als eine Zeit der Ruhe und Erholung nach treu gethauer Arbeit, als eine willkommene Unterbrechung des sorg- und mühevollen Alltagslebens, das alle ihre Kräfte in Anspruch nimmt und ihnen nur selten Zeit läßt, das häusliche Glück im trauten Familienkreise zu genießen. Tausende heißen es willkommen als das Aufbruchstages der Natur, als das liebliche Frühlingsfest, da die Herrschaft des Winters gebrochen und neues Leben, Keimen, Knospen, Blühen sich zeigt allüberall; da die ersten Frühlingsblumen es uns zusprielen und die wüsten Frühlingsfänger in vereintem Chöre es uns zujubeln: „Freuet euch der schönen Erde, denn sie ist wohl werth der Freuden; o was hat für Herrlichkeiten unser Gott da ausgestreut!“ Und gewiß, wir wollen über solche Osterfeier nicht den Stab brechen. Sie entspricht dem natürlichen Sehnen und Verlangen des Menschen und bietet ihm unendlich viel Befriedigung und Erlebens als eine Feier in rein materiellen Genüssen. Aber freilich dem, der auf christlichem Boden steht, ja in dessen Herz nur noch ein Funke frommen Glaubens glüht, genügt dies nicht. Ostem ist ihm nicht blos ein Familienfest, ein Naturfest, sondern es ist ihm an erster Stelle ein kirchliches Fest. Die Osterglocken rufen, und die Gotteshäuser öffnen ihre Pforten, und er tritt ein in ihre geweihten Hallen, zu singen und zu hören von dem großen Siegeshelden, der dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. „Der Herr ist auferstanden“, diese Himmelsbotschaft, wie sie einst am ersten Ostermorgen jenen Frauen zu Theil wurde, die in treuer Liebe klagend und weinend am Grabe des Gekreuzigten standen; dieses größte Zeugnis der Geschichte von der Macht des lebendigen Gottes — das steht allen Feinden zum Trost und der Welt zum Kernstein für Alle, die den Herrn lieb haben, noch immer im Mittelpunkt ihres Glaubens und Hoffens und wird zum Quell und Ausgangspunkt eines neuen, geistlichen Lebens, das keine Macht rauben und kein Tod erlöden kann. Christum, den geistiggebildeten Lehrer, den Propheten, mächtig in Worten und Thaten, können wir bewundern und lernbegierig uns zu seinen Lehren setzen. Christum, der edle Menschenfreund, der sein ganzes Leben in den Dienst seiner Brüder stellte, kann uns begeistern und den Funken selbstverleugnender Liebe mächtig in uns anzufachen. Christum, der stille Dulder,

der Schmerzensmann von Bethsemane und Golgatha, kann uns als Vorbild dienen auf jedem Lebensweg, den Gott uns gehen heißt. Aber nur Christus der Auferstandene, der Sieger auch über Grab und Tod, vermag allein uns wahrhaft reich zu machen an Licht und Kraft, an Friede und Freude. Sind wir seiner im Glauben gewiß, dann mag es auch mitten in der Frühlingszeit des Lebens rauhe Stürme und schwere Unwetter geben, die helle Osterjonne mit ihren goldenen Strahlen können sie nicht verdunkeln. Dann mögen auch am Mittag des Lebens, in der Zeit rüstigen Wirkens und Schaffens in voller Manneskraft, schmerzliche Verluste, bittere Enttäuschungen, trübe Erfahrungen nicht ausbleiben, den köstlichen Herzensfrieden, den der Auferstandene den Seinen als Ostergabe mitgebracht, können sie nimmer rauben. Und wenn auch zur Abendstunde manche irdische Hoffungsblüthe welkt, mancher Erdenpilger unter brüchenden Banden seufzt, die seltsame Christenhoffnung, die mitten im Kampf des Sieges, mitten im Kreuz der Krone, mitten im Tod des Lebens gewiß ist; die tröstliche Osterbotschaft: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“ — die giebt Halt, Mut, und Freudigkeit auch für das letzte Stündlein. So ist Christus, der Auferstandene, der beste Beisitzmann, der treubewährteste Freund auf dem Gang durch's Leben und aus dem Leben. Wo man ihn in Glaube und Liebe umschlossen hält, da heißt es dann auch, wie es einst den erschrockenen Frauen am leeren Grab des Herrn zugerufen ward: „Fürchtet euch nicht!“ Nicht vor des Lebens heißen Kampf — unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. Nicht vor des Lebens Mühseln und Dunkelheiten — Gott sitzt im Regimente und sähet Alles wohl. Nicht vor dem Loben der Völker und dem Rathe der Gottlosen — die Rechte des Herrn behält den Sieg. — Was in unseren kampfreichen, ruhelosen Tagen jeder Einzelne, was unter allen Irren und Wirren auf religiösem, politischem und socialen Gebiet unser Volk vor Allem bedarf, das sind nicht materielle, sondern sittliche, ideale Güter, innere Sammlung, männliche Charakterstärke, freudige Glaubenszuversicht; das ist jener tiefe, heilige Friede für Herz und Haus, wie ihn die Welt weder geben noch nehmen kann, sondern wie ihn allein der auferstandene Welt-erlöser, der große Friedensfürst, gewährt.

Möge dann darum unser Volk, das ja trotz aller Kirchenfeindlichkeit gewisser Kreise seinem innersten Kern nach noch immer ein frommes, christlich-religiöses Volk ist, sich auf's Neue um ihn schaaren und treu zu seiner Siegesfahne stehen! Möge ein reicher Osterfesten sich ergießen über Alle, die in

diesen festlichen Tagen in Andacht der Ofterverständigung lauschen! Möge man aller Orten jubelnd und frohlockend einstimmen in das alte, ewig schöne Osterlied:
„Christus ist erstanden,
Frei von Todesbanden!
Des wollen wir uns herzlich freuen,
Und unser Trost soll Christus sein.
Gelobt sei Er!“

Deriliches und Sächsisches.

Riesa, 4. April 1896.

— In den letzten Tagen haben an 13 hiesige Fernsprecher wieder Anschluß erhalten unter Nr. 56 G. Klinger, Bismarck-Platz, Strehla.

Nr. 57 Kirken & Seurig, Strehla
Weitere vier Anschlüsse werden demnächst noch erfolgen.
— Im Monat März gelangten in unserem städtischen Schlachthofe zur Schlachtung 592 Thiere und zwar: 72 Rinder (5 Ochsen, 11 Bullen, 56 Rähne), 6 Pferde, 268 Schweine, 116 Kälber, 128 Schafe und 2 Ziegen. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt 48 Kp. Schweinefleisch und 316 Kp. Rindfleisch. Gänzlich zu vernichten war nichts. Als minderwerthig wurde erklärt und deshalb der Freibank überwiesen 1 Rind. An einzelnen Organen mussten vernichtet werden bei Rindern 12 Lungen, 9 Lebern, 1 Mittel, 1 Milz und 1 Magen; bei Schweinen 9 Lungen, 18 Lebern, 1 Mittel und 1 Niere; bei Kälbern 2 Nieren.

— Auf Göhliser Fur oberhalb der Moritzer Fähr wurde vorgestern von einem Spaziergänger in der Erde auf einer Steinbank ein angeschwommener Leichnam einer Frauensperson wahrgenommen, dessen polizeiliche Aufhebung nach sofort erfolgter Anzeige stattfand. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Todte identisch ist mit einem Hausmädchen aus Döbeln, Namens Anna Strauß, welches am 11. März nach hinterlassenen Briefen freiwillig in den Tod gegangen ist. Bei der Leiche wurden Briefe gefunden, aus denen hervorgeht, daß der Selbstmord wegen Liebeshat verübt worden ist.

— Die 5. Strafkammer des k. Landgerichts Dresden verhandelte am 1. d. gegen den 28 Jahre alten Arbeiter Heinrich Gustav Schulze aus Neumannsdorf bei Döbeln, jetzt in Pahrenz bei Riesa wohnhaft. Der Angeklagte stand im vorigen Jahre bei dem Gasthofs- und Brauereibesitzer Birkner in Biegenhain bei Meißen als Bierförder

oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. April 1896 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
Sänger.

Steckbrief.

Der in **Oberdörlingen** Kreis Saarbücken geborene, vor seinem Diensttritt in **Löbtau**, Amtshauptmannschaft Dresden-L., anständig gewesene Kanonier (Soldat 2. Klasse), **Johann Schwarz** der 10. Batterie des Regiments, welcher sich in der Nacht vom 28. zum 29. März ds. Js. von seiner Batterie entfernt hat und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist, ist der Fahnenflucht verdächtig. Alle Behörden werden ersucht, den Schwarz im Betretungsfalle an das nächste Garnison-Kommando abzuliefern.

Personalbeschreibung des Schwarz:

Alter: 24 Jahre, Größe 1,69, Gestalt: schlank, Rinn: länglich, Nase: gewöhnlich, Mund klein, Augen: braun, Haar: blond. Besondere Kennzeichen: am linken Arm tätowirt.

Schwarz war bekleidet mit:

1 eigene Mütze ohne Schirm	} Eigentumsstücke,
1 Halsbinde	
1 Waffentrock, gestempelt 32. A. R. 10. Btrr. IIII,	} bezw.
1 Tuchhose = 32. A. R. 10. Btrr. IIII,	
1 Paar kurze Stiefel = 32. A. R. 10. Btrr. II,	
1 Hemd, = 32. A. R. 10. Btrr. II,	
1 Unterhose, = „ „ „ „ „ III,	
1 Seitengewehr, = A. 32. 10. Btrr. Nr. 28,	
1 Leibriemen in Tasche, 32. A. R. 10. Btrr. II.	

Schloß u. Troddel
Riesa, am 4. April 1896.

3. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 32.